



...liegt ja bekanntlich auf dem Rücken der Pferde. Unsere pferdebegeisterten Mädels aus der WG III ließen sich nicht lange bitten, als ich ihnen vorschlug, einen Ausflug zu meinem Pferd zu unternehmen.

So machten wir, Nadine, Fabiane, Dominik, Frau Baier und ich, uns an einem heißen Sommertag, bewaffnet mit Sonnenmilch, festem Schuhwerk, einer kleinen Zwischenmahlzeit und viel Wasser auf zum Reiten. Nadine, Fabiane und Dominik waren Feuer und Flamme. Sie erledigten mit Frau Baiers und meiner Hilfe erst die anfallenden Aufgaben, wie Heunetze stopfen, Wasser auffüllen und natürlich auch Pferdeäpfel einsammeln, bevor es ans und dann aufs Pferd ging. Schließlich gehört zum Pferd nicht nur das Reiten sondern auch das Versorgen dazu.

Unser kleiner Dominik aus der WG I war erst sehr scheu den großen Tieren gegenüber, doch mit der Zeit verlor er seine Angst und wagte sich an meiner Seite immer näher an das große schwarze Tier heran und wollte alles über Pferde wissen.

Nachdem wir gemeinsam das Pferd geputzt und gesattelt hatten, stand zuerst das Führen eines Pferdes auf dem Programm. Hierfür benötigt man mehr als nur einen Strick und ein Halfter. Fabiane und Nadine mussten lernen, dem Pferd selbstbewusst gegenüber zu treten. Alles was sie taten, wurde vom Pferd gespiegelt. Waren sie zu lasch oder zu ängstlich oder nahmen die Sache nicht allzu ernst, zeigte das Pferd ihnen sofort, dass es ihnen nicht folgen musste. Erst als sie diese Hürde überwunden hatten ging es schließlich auch aufs Pferd. Beide Mädchen waren freudig bei der Sache und bauten immer mehr Selbstvertrauen auf. Sie meisterten kleine Kunststücke auf dem Rücken des Pferdes und genossen jeden Moment des Nachmittags. Auch Dominik wagte sich letztendlich aufs Pferd und er schien wie verwandelt, als er auf dem Pferd saß und mit der Sonne um die Wette strahlte.

Ein weiteres Highlight war der Welpenbesuch. Die fünf kleinen Knirpse wurden von Nadine und Fabiane mit Streicheleinheiten überschüttet. Auch Dominik wagte sich an die lustigen Hundebabys und verlor auch die Angst vor meiner großen Berner Sennenhündin.

Der Nachmittag hätte für alle noch viel länger dauern können und die Kinder konnten sich nur schwer von den Tieren, Hunde wie Pferde, trennen.

Es war eine große Freude, die wir den Kindern machen konnten. Der Tag wird allen in Erinnerung bleiben und ich hoffe, dies mit den Kindern bald wiederholen zu können.

Corinna Müller, Erzieherin in WG III

